



John Boyne

*Zu schnell*

Aus dem Englischen von Adelheid Zöfel

112 Seiten, 6,99 €

ISBN 978-3-596-81127-4

Auch als E-Book erhältlich, (ISBN 978-3-10-402005-1, 6,99 €)

Unterrichtsmodell für das 7. und 8. Schuljahr  
(ab ca. 12 Jahren)

Materialien für den Unterricht im Fach Deutsch von Birgit Hock

### Zum Buch

Es ist ein ganz gewöhnlicher Mittwochabend in den Sommerferien, und der zwölfjährige Danny, der den Nachmittag mit einem Freund verbracht hat, genießt es, beim Nachhausekommen das Haus leer vorzufinden. Normalerweise ist seine Mutter am frühen Abend zu Hause, die ungewohnte Ruhe gefällt ihm. Stunden später allerdings, als seine Mutter in Begleitung zweier Polizisten nach Hause kommt, nimmt eine Reihe von unsäglichen Ereignissen ihren Anfang: Die Mutter hat auf dem Weg nach Hause einen kleinen Jungen angefahren, der komatös im Krankenhaus liegt. Ein folgenschweres Ereignis, denn sie zerbricht beinahe an ihrer Schuld und findet sich im Alltag kaum mehr zurecht.

Von einem auf den anderen Tag muss sich Danny, der sich mit

seinen knapp dreizehn Jahren sowieso in einer aufreibenden Entwicklungsphase befindet, in einer veränderten Realität zurechtfinden. Dabei gerät nicht nur seine äußere Welt in ein heilloses Durcheinander, auch mit seinem Gefühlsleben kommt er immer weniger klar: Danny verspürt Verlustängste und macht die Erfahrung, vorverurteilt und abgelehnt zu werden. Es gelingt ihm nicht, eine eigene, neue Balance zu finden. Schließlich wachsen auch ihm die Ereignisse über den Kopf: Er reißt aus.

Zum Glück für den jugendlichen Leser schlägt das Schicksal doch nicht mit aller Macht zu: Pete, Dannys großer Bruder, holt den verlorenen kleinen Bruder wieder nach Hause. Und Andy, das Unfallopfer, überlebt und trägt keine bleibenden Schäden davon. Dennoch bleiben Scherben, die heile Welt der Kindheit hat Risse bekommen.

➡ **Textanalyse**

➡ **Didaktische Überlegungen**

➡ **Methodische Vorschläge**

➡ **Anhang**

Der Autor John Boyne erzählt das Geschehen aus der Sicht des zwölfjährigen Jungen Danny Delaney, die Ich-Perspektive schafft dabei im Leser Sympathien für den Protagonisten. Die Sommerferien haben gerade begonnen, und Danny realisiert enttäuscht, dass sein großer Bruder Pete, der auswärts studiert, die Ferien lieber mit seinen Freunden verbringen anstatt nach Hause kommen möchte. Danny fühlt sich ein Stück weit im Stich gelassen, zumal sich auch die Beziehung zu seinem Freund Luke Kennedy gerade ein bisschen schwierig gestaltet: Lukes Eltern sind getrennt, Luke lehnt den neuen Lebensgefährten der Mutter offensichtlich ab, Danny selbst empfindet jedoch Sympathie für Mr Benson, und so befindet sich Danny in einem Loyalitätskonflikt zwischen dem gleichaltrigen Freund, dessen Mutter und seiner eigenen Wahrnehmung.

Dann passiert der schreckliche Unfall, und für Dannys Mutter zählt nur noch ein einziges Kind: All ihre Gedanken gelten Andy Maclean, dem kleinen Jungen, den sie angefahren hat. Sie ist unfähig, weiter ihrer Arbeit nachzugehen, ist außerstande, Danny zu versorgen, und vergisst sogar den dreizehnten Geburtstag ihres Sohnes.

Verzweifelt bemüht sich Dannys Vater, die Familie zusammenzuhalten, aber auch seine Kräfte sind nicht endlos. Danny selbst tut sich sehr schwer, mit der Situation zurechtzukommen, und als er Sarah Maclean, Andys Schwester, kennenlernt, ist er dankbar, eine Verbündete zu haben. Sarah hat den Kontakt zu Danny bewusst gesucht, sie möchte ihre eigenen Schuldgefühle – die sie hegt, weil sie weiß, dass Andy aufgrund einer von ihr geforderten gefährlichen Mutprobe ohne zu schauen über die Straße gerannt ist – mit Danny teilen. Sarah überredet Danny zu einem Besuch an Andys Krankenbett, der in einem Eklat endet, nachdem Danny mit anhören musste, wie schlecht die Macleans über seine Mutter denken. Anders als Sarah, die in ihm einen

Verbündeten suchte, begegnen ihm Andys Eltern mit Ablehnung.

Danny ist überfordert. Fortan, so beschließt er, werde er wohl besser alleine zurechtkommen, also läuft er von zu Hause weg. Seine Flucht dauert genau drei Tage – dann ist es Pete, der große Bruder, der ihn in einem Park findet und zurück in den Schoß der Familie bringt.

Zum Glück für alle Beteiligten gibt es schließlich gute Neuigkeiten: Andy geht es besser, er wird von dem Unfall keine Beeinträchtigungen zurückbehalten. Eine Nachricht, die es Dannys Mutter ermöglicht, den Alltag wieder normal zu gestalten. Pete, der dem kleinen Bruder noch das Versprechen abnimmt, nicht mehr von zu Hause wegzulaufen, wendet sich daraufhin wieder seinen eigenen Freunden und dem Studium zu, und Danny bekommt die Gelegenheit, seinen Freund Luke Kennedy für einen Kurzurlaub zu den eigenen Großeltern mitzunehmen und ein paar richtige Ferientage zu erleben. Am Ende hat sich auch das Verhältnis zwischen Luke und Danny wieder entspannt.

Eine SMS hat höchstens 160 Zeichen, ein Tweet auf Twitter gar noch 20 Zeichen weniger – Kommunikation im 21. Jahrhundert ist oft kurz und knapp, und die Lesefähigkeit der Schüler/-innen muss heute mehr denn je geübt und mit Vehemenz eingefordert werden. Lesekompetenz nämlich ist eine der Basiskompetenzen, die in der Schule erworben werden sollten, um der jungen Generation eine kritische Auseinandersetzung mit medialen Inhalten zu ermöglichen – ohne eine ausreichend ausgeprägte Lesekompetenz ist eine kompetente Beurteilung unserer medial geprägten Welt um ein Vielfaches schwieriger.

Der vorliegende Text eignet sich auch als Übungstext für lese-schwächere Schüler/-innen, da die Charaktere relativ einfach gezeichnet und deshalb gut zu erfassen sind. Auch der für einen Roman geringe Seitenumfang macht die Lektüre zum geeigneten Unterrichtsgegenstand, der interessante Spannungsbogen erleichtert auch leseschwächeren Schüler/-innen ein Durchhalten bis zum Ende. John Boyne hat den Titel als sogenannten »Quick Read«-Text veröffentlicht – er wurde eigens für ein schnelles Erfassen und ein leichtes Textverständnis verfasst. In einer lesestarken Schulklasse können Sie den Roman deshalb auch schon ab Klasse 6 einsetzen. Leseschwächere Schüler/-innen hingegen profitieren am Ende der Lektüre von dem ganz besonderen Erfolgserlebnis, einen längeren, zusammenhängenden Text vollständig bewältigt zu haben: Eine positive Leseerfahrung, die unbedingt erstrebenswert ist, stellt sich bei diesem Titel recht leicht ein.

Darüber hinaus lässt sich der Text in seiner Konstruiertheit gut durchschauen: Sämtliche handelnden Personen haben in all ihren Verfehlungen stets Glück. Mrs Delaney weiß die Tatsache, dass Andy von dem Unfall keine bleibenden Schäden zurückbehält, zu schätzen, ihre Erleichterung und Dankbarkeit sind auch für den Leser spürbar. Das Gleiche gilt für Sarah – hätte die leichtsinnige Mutprobe das Leben ihres jüngeren Bruders lebenslang geschä-

dig, Sarah hätte eine große Last zu tragen, die ihr das Happy End erspart. Auch Danny hat Glück – es ist der große Bruder, der ihn aufstöbert, genau die Person aus seiner Familie, der er in der verfahrenen Situation nach dem Unfall am meisten Vertrauen entgegenbringen kann.

Dieser Konstruiertheit zum Trotz ist der leicht zu lesende Roman nicht eindimensional: In der Figur der beiden knapp dreizehnjährigen Jungen thematisiert der Autor zugleich auch die alterstypische Frage nach der Loslösung von den Eltern und das Streben nach Unabhängigkeit: In Dannys Familie ist Pete derjenige, der den Absprung bereits hinter sich hat. Auf der anderen Seite aber ist Pete jung genug, den kleinen Bruder und seinen Wunsch nach Selbständigkeit zu verstehen, so dass er derjenige ist, der zum Familienheil beiträgt, indem er Danny das Versprechen abnimmt, nicht wieder von zu Hause wegzulaufen, weil sich immer andere, bessere Lösungen finden lassen. Die Figur des Pete und die Geschwisterbeziehung zu Danny wirft die Frage nach der Identitätsfindung auf – ein Thema, das Schüler/-innen spätestens ab dem sechsten Schuljahr beschäftigt und jede Menge Anknüpfungspunkte für lebhaftes Diskussionsmaterial bietet. Und im Umgang mit dem gleichaltrigen Freund Luke bietet sich Danny dann gleich ein Feld, die positiven Erlebnisse in freundschaftliches, empathisches Verhalten umzusetzen und den Jungen im Umgang mit den Konflikten, die sich aus dessen zerrissener Familiensituation ergeben, zu stärken.

Aus den oben aufgeführten Überlegungen ergeben sich somit die folgenden **Lernziele** für die Beschäftigung mit John Boynes Roman ›Zu schnell‹:

- Die Schüler/-innen sollen und können ein Verständnis dafür entwickeln, dass der Text konstruiert ist. Anhand der Beschäftigung mit den Fragen *Wie erzählt der Text?* und *Wie entsteht Spannung?* hinterfragen sie erfundene Realitäten und entwickeln Methoden und Kompetenzen, Fiktion zu bewerten und zu beurteilen.



- Die Schüler/-innen erweitern ihre textanalytischen Kompetenzen, zum einen in der diskursiven Auseinandersetzung mit den Inhalten des Romans (die Frage nach der Schuld der Beteiligten, die Frage nach dem positiven Ausgang des Geschehens), und zum anderen in der kreativen Ausgestaltung der Inhalte in Form von eigenen Texten (vgl. die kreativen Aufgaben in den methodischen Hinweisen).
- Die Schüler/-innen setzen sich mit der Lebenswelt und der Lebenswirklichkeit anderer Personen auseinander: im Kontakt mit Sarah, im Umgang mit Luke und dessen Stiefvater, aber auch im Umgang mit den Anfeindungen durch Sarahs Familie wird das Empathieerleben und die Einbeziehung auch anderer Perspektiven als der eigenen zum Unterrichtsgegenstand und ermöglicht eine Erweiterung des sozialen Horizonts.

### Vorbereitung

Erwachsenwerden, der Umgang mit einem schicksalhaften Ereignis, Freundschaft – die Lektüre thematisiert die Bewältigung unterschiedlicher emotionaler Erfahrungen eines zwölfjährigen Jungen, dessen Alltag durch einen Unfall von heute auf morgen auf den Kopf gestellt wird. Dabei ist Danny, der Protagonist, nicht Opfer, sondern Betroffener.

Lassen Sie die Schüler/-innen das Buch als Hausaufgabe lesen, der geringe Umfang (112 Seiten), die ansprechende Geschichte und die Neugier auf den Fortgang der Handlung sollten eine Lektüre in einem Zeitraum von ca. einer Woche ermöglichen. Fordern Sie die Schüler/-innen auf, Textstellen, die wichtig sind, die sie emotional berühren oder die ihnen besonders gut gefallen bzw. sie abschrecken, zu markieren. (Bei geliehenen Büchern können die Schüler/-innen mit farbigen Haftnotizen arbeiten.)

### Einstieg

Werfen Sie gemeinsam mit Ihren Schüler/-innen einen Blick auf das Cover: Wie alt ist der Junge? Warum rennt er? Rennt er auf etwas zu oder vor etwas davon? Wie passt der Buchtitel zu dem Bild? Und welchen Bezug hat das Cover zum Text? Insbesondere diese Frage nach dem Bezug des Covers und des Titels zum Text soll den Schüler/-innen die Gelegenheit geben, ihre Leseerfahrungen mitzuteilen und sich in Form eines durch den Lehrer moderierten Unterrichtsgesprächs darüber auszutauschen. Diese Einstiegsphase dient der Vergegenwärtigung des Textes, eine Kommentierung bzw. Bewertung durch den Lehrer ist hier deshalb nicht notwendig.

## Gründliche Textanalyse

In einem zweiten Schritt soll der Text nun näher untersucht werden. Hier bietet sich insbesondere eine Analyse der handelnden Figuren sowie eine Untersuchung der verschiedenen Familienkonstellationen an.

### **Danny Delaney**

Im Mittelpunkt der Geschichte steht der zwölfjährige Danny Delaney. Mit seiner Mutter und seinem Vater lebt er in einem kleinen Einfamilienhaus, der achtzehnjährige Bruder ist vor einiger Zeit zum Studieren in eine andere Stadt gezogen. Die Erzählung setzt ein, als die Sommerferien gerade begonnen haben. Danny ist zwölf, im Laufe der Geschichte feiert er seinen dreizehnten Geburtstag. Er erlebt in diesen Ferien, dass er die Beziehungen zu seiner Umwelt selbst gestalten muss:

– *Danny und seine Familie:* Danny vermisst Pete, fühlt sich von ihm alleine gelassen; immer wieder durchforstet er die Besitztümer des älteren Bruders, vielleicht, um Orientierung zu finden. Welche Zeitschriften hat Pete wohl verschlossen aufbewahrt? S. 7: »Oben auf dem Schrank hatte er einen Karton verstaubt, mit den Sachen, die er behalten, aber nicht mitnehmen wollte. Der Karton war mit Klebeband verschlossen, aber ich hatte ihn mal geöffnet und mir die Zeitschriften angeschaut, die Pete darin aufbewahrte. Am nächsten Tag kaufte ich neues Klebeband, damit ich immer, wenn ich Lust auf die Zeitschriften hatte, den Karton öffnen konnte. Und weil ich ihn jedes Mal wieder ordentlich zuklebte, merkte es niemand. ... Ach, wenn Pete doch hier wäre!«

An dieser Stelle kommt die Problematik der Identifikationsfindung und des Erwachsenwerdens zum ersten Mal zur Sprache: Was fasziniert am Erwachsenwerden? Was erschreckt oder macht Angst? Warum handelt Danny heimlich, wenn er in Petes Kiste stöbert? Und inwieweit kann David Copperfield, die

Figur aus Dickens' Roman und der geplanten Ferienlektüre, Danny Hilfestellung geben? (Hinweis zur Binnendifferenzierung: Wenn Sie in Ihrer Klasse eine oder mehrere lesestarke Schüler/-innen haben, können Sie auch Dickens' Roman in den Unterricht einbringen, indem Sie Referate einfordern. Was hieß es, vor hundert Jahren erwachsen werden zu müssen? Was bedeutet diese Frage heute?)

Weitere Textstellen, die Dannys Familiensituation beschreiben, finden sich auf S. 98 oben, auf S. 102, S. 104 und 107.

*Aufgabe:*

Regen Sie Ihre Schüler/-innen dazu an, eine Verlaufskurve anzufertigen, die zeigt, wie sich Dannys Verhältnis zu seiner Familie im Laufe der Ereignisse verändert: Wo befindet sich Danny am Anfang, welche Position nimmt er am Ende in der Familie ein? Welche Ereignisse führen eine Zustandsänderung herbei?

- *Danny und die Eigenverantwortung:* Danny genießt das Alleinsein und die Freiheit, als seine Mutter am frühen Abend nicht zu Hause ist, aber er vermisst ihre Ansprache und ihre Fürsorge; hier zeigt sich eine alterstypische Zerrissenheit.
- *Danny und seine Zukunft:* Dannys Leben gerät ernsthaft durcheinander, als er von dem Unfall erfährt: S. 21: »Aber irgendetwas sagte mir, dass er (= Andy Maclean) nicht wieder gesund werden würde. Und dass bei uns zu Hause nichts je wieder so sein würde wie vorher.« (⇒ Zukunftsängste tun sich auf); siehe auch S. 34: »Mir wurde ganz komisch. Ich wollte nach Hause! Ich wollte, dass wir alle zu Hause waren.«  
Im Laufe der Geschichte ändert sich Dannys Verhältnis zu seinem Zuhause: S. 87: »Ich konnte nicht mehr zu Hause bleiben.« – Wie gelangt der behütete Junge zu dieser Überzeugung? Ist sein Weglaufen, ist Flucht ein passabler Ausweg? Diskutieren Sie mit Ihren Schüler/-innen mögliche Alternativen und überlegen Sie, wie sich Danny mit der veränderten Situation arrangieren kann!

- *Danny und Luke*: Luke, sein gleichaltriger Freund, tut sich schwer im Umgang mit dem neuen Lebensgefährten der Mutter: Danny gerät in Loyalitätskonflikte, er kann sich gut mit Mr Benson arrangieren und legt dennoch Wert darauf, seine echten Gefühlsregungen vor dem Freund zu verbergen, um es sich mit Luke nicht zu verderben: S. 30: »Mrs Kennedy lachte, und ich musste grinsen. Nur Luke machte ein Gesicht, als wäre er kurz davor, jemanden zu ermorden. Vorsichtshalber unterdrückte ich mein Grinsen ganz schnell, damit er es nicht sah.«
- *Danny und Sarah*: Sarah sucht den Kontakt zu Danny, Danny den Kontakt zu ihr; beide Jugendlichen machen die Erfahrung, dass die ungewöhnlichen Umstände, die ihr Zusammentreffen heraufbeschworen haben, eine Beziehung/Freundschaft ziemlich erschweren. (S. 82: »Es gibt keinen Grund, weshalb sie (= Sarah) hierher kommen sollte ... wer sie ist!«) Auch die alterstypischen Konflikte einer möglichen ersten Liebe (Mr Benson, S. 53: »Dann hast du sie also angebaggert! Komm schon, Danny, mach nicht so ein verlegenes Gesicht. Wir müssen alle irgendwann damit anfangen.«) erschweren eine Freundschaft.

### Luke Kennedy

Luke ist Dannys gleichaltriger Freund. Seine Eltern haben sich getrennt, im Haus seiner Mutter ist deren Lebensgefährtin eingezogen. Luke tut sich schwer, die neue Familiensituation zu akzeptieren: S. 31: »›David ist mein Vater‹, erklärte Luke, obwohl ich das längst wusste. ›Das hier ist sein Haus.‹ ›Stimmt nicht ganz – es ist *mein* Haus‹, sagte Mrs Kennedy und schaute ihren Sohn sehr ernst an. ›Es gehört mir und dir.«

Viele weitere, kleine Situationen im Buch verdeutlichen die Tatsache, dass Luke nur einen einzigen Wunsch hegt – den nach einer heilen, vollständigen Familie. Beauftragen Sie Ihre Schüler/-innen, diese Situationen herauszusuchen, und lassen Sie sie

herausfinden, an welchem Punkt die Annäherung von Luke an den Lebensgefährten der Mutter beginnt. Diskutieren Sie evtl. auch die Frage, warum sich Luke so schwer damit tut, Sympathie für Mr Benson zu bekunden, denn nicht einmal im Gespräch mit Danny kann Luke zugeben, dass er sich z. B. über einen gemeinsamen Stadionbesuch freut (S. 109: »Er zuckte mit den Achseln. ›Ich habe gesagt, dass ich nichts dagegen habe.««)

#### *Aufgabe:*

Luke erlebt eine Situation, die heutzutage für viele Kinder und Jugendliche Alltag ist: Seine Eltern haben sich getrennt, die Familie bedient nicht länger das Klischee einer heilen Welt. Geben Sie Ihren Schüler/-innen Gelegenheit, eigene Erfahrungen zu kommunizieren, und greifen Sie dieses Thema gegen Ende der Buchbesprechung (siehe weitere Diskussionsthemen) ggf. erneut auf.

#### **Sarah Maclean**

Sarah ist das einzige Mädchen unter den Protagonisten, sie ist die Schwester des verunglückten Andy. Und während Dannys Mutter der Überzeugung ist, für den Unfall verantwortlich zu sein, hat Sarah ein schlechtes Gewissen, weil sie den kleinen Bruder zu einer gefährlichen Mutprobe angestiftet hat: S. 51: »Deine Mam kann sowieso nichts dafür ... alles wieder gut wird«; sowie S. 72: »Es war doch nur ein Spiel ... was ich sage.« Sarah ist, ebenso wie Danny, eine Betroffene, auch sie erfährt von den Eltern keinen Zuspruch und ist auf sich alleine gestellt. Danny ist der Einzige, dem sie ihre Rolle am Unfallgeschehen mitteilt, und sie bittet ihn, sie ins Krankenhaus zu begleiten: S. 69: »Ich finde es immer ganz furchtbar, wenn ich bei diesen Besuchen allein bin.« Auch ihre Eltern heißen den Kontakt zu Danny nicht gut, die Macleans übertragen ihre negativen Gefühle gegen die Unfallverursacherin auf deren Sohn.

## Andy Maclean

Andy ist das Unfallopfer, er wird auf der Straße von Dannys Mutter angefahren. Anfangs ist sein Zustand bedenklich, am Ende der Geschichte aber hat er großes Glück gehabt und wird keine Beeinträchtigungen zurückbehalten. An der Figur des Andy lässt sich die Frage nach der Schicksalhaftigkeit von Ereignissen diskutieren (siehe dazu auch das Diskussionsthema *Was ist Schuld?*)

## Mr Delaney

Dannys Vater versucht, sich so gut es geht in der neuen Situation zurechtzufinden, kümmert sich um seine Frau, arrangiert eine Versorgung für den Sohn und organisiert dessen Geburtstagsfeier. Doch auch er ist mit dem gesamten Geschehen überfordert, am Ende verliert er die Kontrolle über sich und schlägt dem Sohn ins Gesicht. So provoziert er Dannys Flucht.

### *Aufgabe:*

Diskutieren Sie an dieser Stelle mit Ihren Schüler/-innen das Verhalten der Erwachsenen: Ist die Argumentation des Vaters, mit der er dem Sohn den Kontakt zu Sarah verbietet, verständlich? Haben Andys Eltern eine bessere Grundlage für ihr Handeln? Welches Handeln würde Dannys Situation vereinfachen? Moderieren Sie ein Unterrichtsgespräch und notieren Sie in einer Art Mind-Map an der Tafel die Fragen hinsichtlich Schuld, Moral, Vergebung, Wiedergutmachung, Rache etc., die an dieser Stelle aufkommen. Nutzen Sie auch unbedingt die unterschiedlichen Denkanstöße, die sich aus dem Verhalten der Erwachsenen ergeben, um die Problematiken, die aus veränderten Strukturen entstehen, mit Ihren Schüler/-innen ausführlich zu diskutieren!

## Mrs Delaney

Mrs Delaney hat auf dem Weg vom Einkaufen nach Hause einen kleinen Jungen, Andy Maclean, angefahren. Der Junge liegt im Koma, Wochen vergehen, in denen sein Zustand ungewiss ist. In diesen Wochen ist Mrs Delaney nicht in der Lage, ihre Rolle als Mutter wie gewohnt auszufüllen, beinahe zerbricht sie unter der Last ihrer Schuld. Erst, als Andy sich erholt, findet auch sie wieder in ihr gewohntes Leben zurück.

Fordern Sie Ihre Schüler/-innen auf, die Stellen im Text zu finden, in den Mrs Delaney als aktive Person beschrieben wird: am Anfang, als Danny das Verhältnis der Mutter zu Pete schildert (S. 6); an Dannys Geburtstag, als sie sich dagegen auflehnt, von ihrem Mann wie ein kleines Kind behandelt zu werden (S. 62–64); und zum Schluss der Geschichte, als sie mit Danny über den Verlauf der verkorksten Sommerferien spricht (S. 107). Greifen Sie evtl. auf die Stichworte der Mind-Map aus der Diskussion um Dannys Vater zurück und leiten Sie Ihre Schüler/-innen an, ein Geschehen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen. Gibt es allgemein gültige Kriterien?

Danny und Sarah verdienen eine ausführliche Betrachtung, lassen Sie die Schüler/-innen deshalb im Anschluss an ein gemeinsam geführtes Unterrichtsgespräch in Hausarbeit eine Personenbeschreibung anfertigen. Wechseln Sie dann die Methode, um die Familienkonstellationen zu bearbeiten: Teilen Sie Ihre Klasse in drei Gruppen: Eine Gruppe widmet sich der Familie Delaney, die aus vier Personen besteht. Pete allerdings ist physisch abwesend, er studiert auswärts. Dennoch ist er ziemlich präsent: Alle sprechen von ihm und über ihn. Was geschieht mit Dannys Familie nach dem Unfall? Wie präsent ist die Mutter? Wie ändern sich die Rollen, wie finden sich die Beteiligten im Alltag zurecht? Fordern Sie Ihre Schüler/-innen auf, ein Beziehungsdiagramm zu erstellen.



Die zweite Gruppe beschäftigt sich mit Lukes Familie: Auch in dieser Familie ist ein Mitglied abwesend. Dennoch hält Luke an seinem Vater fest, und er betrachtet Mr Benson als einen Eindringling. Welche Entwicklungen finden bei den Kennedys statt, welche Ereignisse haben welche Folgen? Auch die zweite Gruppe sollte ein Schaubild oder ein Poster anfertigen, das die Beziehungen der Familienmitglieder zueinander visualisiert.

Die dritte Gruppe untersucht die Beziehungen in Sarahs Familie: Andys Schicksal betrifft sie ganz unmittelbar. Wie gehen die Mitglieder der Familie miteinander um? Wie findet sich Sarah zurecht, hat sie in ihren Eltern die geeigneten Ansprechpartner? Haben die Schüler/-innen Vorschläge, wo Sarah evtl. Unterstützung finden kann?

### Weitere Diskussionsthemen

#### **Was ist Freundschaft?**

Was verbindet Luke und Danny? Was zeichnet eine gute Freundschaft aus? Und: Dürfen Eltern über die Freundschaften ihrer Kinder bestimmen? Erstellen Sie mit der Klasse ein kleines Nachschlagewerk oder Lexikon, in dem die Schüler/-innen eigene Einträge zu den vielen Begriffen, die sie mit dem Thema Freundschaft verbinden, knapp und gut verständlich erklären. Ein solches Lexikon können Sie ggf. auf der Homepage der Schule in Form eines Wiki veröffentlichen. Inwieweit bringen die Schüler/-innen auch »moderne Freundschaftsformen«, z. B. Mitgliedschaften in sozialen Netzwerken, von sich aus in die Diskussion ein? Lassen Sie die Schüler/-innen ggf. einen Kriterienkatalog erarbeiten, den sie sämtlichen Lexikoneinträgen zugrunde legen! Gibt es ein Redaktionsteam, das die Qualität der Wiki-Beiträge prüft?

### **Geschwisterbeziehungen/Familie**

Was wünscht sich Danny von seinem Bruder, welche Rolle hat Sarah im Leben von Andy? Wie erleben Ihre Schüler/-innen die eigenen Geschwisterbeziehungen?

Überlegen Sie mit Ihren Schüler/-innen gemeinsam: Was ist Familie? Welche Familienformen gibt es, welche sind lebenswert und warum? Wie sah Familie früher aus, wie haben die Großeltern Familie erlebt? Welche Vorstellung haben die Schüler/-innen für ihre eigene Familie? (Hinweis: Wenn Sie in Ihrer Klasse lesebegeisterte Schüler/-innen haben, können diese gerne eine Buchvorstellung zu einem passenden Titel vorbereiten und am Ende der Unterrichtsreihe mündlich halten.) Auch die Begriffe rund um das Thema Familie können von den Schüler/-innen in Form eines Lexikoneintrages schriftlich festgehalten werden.

### **Was ist Schuld?**

Diskutieren Sie mit Ihren Schüler/-innen die Frage nach der Schuld und der Eigenbeteiligung an Ereignissen: Wer ist denn nun eigentlich schuld an dem Unfall? Mrs Delaney war mit dem Auto auf dem Heimweg, als ihr Andy vors Auto gelaufen ist, aber sie war nicht betrunken, und sie fuhr auch nicht zu schnell. Warum fühlt sie sich dennoch schuldig? Welche Möglichkeiten hat Mrs Delaney, den Unfall zu verarbeiten?

Auch Sarah kämpft mit einem schlechten Gewissen und Schuldgefühlen: Sie hat ihren Bruder zu einer Mutprobe angestiftet, die an sich ungefährlich war (der Hund war eingesperrt). Dennoch hat sich Andy dadurch so erschreckt, dass er ohne zu schauen über die Straße gerannt ist. Hat sich Sarah ein Fehlverhalten vorzuwerfen?

Warum fühlen sich die Figuren in der Geschichte überhaupt schuldig? Und was ist ein Schicksal?

Ggf. können Sie diese Frage auch anhand weiterer Beispiele diskutieren: Fragen Sie, welche Ereignisse in einem Leben zum Schicksal werden können. Was heißt es, ein Schicksal zu tragen? Welche menschlichen Fähigkeiten sind nötig, einen Schicksals-

schlag zu überstehen? Mit ihrem resignativen Verhalten hat Mrs Delaney die schlimme Situation für ihre Familie, insbesondere für Danny, zusätzlich verschlechtert – Danny hat sich zur Flucht veranlasst gesehen. Versuchen Sie, die Schüler/-innen anzuleiten, positive Lösungsstrategien zu entwickeln, und diskutieren Sie mit der Klasse, ob und wie sich Mrs Delaney auch hätte verhalten können. (Hinweis: Warum hat Mrs Delaney mit dem Sohn nicht geredet? War es richtig, dass Mr Delaney versucht hat, den Sohn aus der Sache herauszuhalten? Wie geht Danny mit den falschen Anschuldigungen seines Freundes Luke, die Mutter sei betrunken gewesen, um? Würde die Frage nach der Schuld eine andere Antwort heraufbeschwören, wenn Mrs Delaney entweder betrunken oder zu schnell oder gar beides gewesen wäre?)

### **Kreatives Gestalten**

Bringen Sie die Diskussion erneut auf das Cover: Haben die Schüler/-innen Ideen, ein anderes, evtl. treffenderes Cover gestalten zu können? Stellen Sie die Entwürfe in der Klasse aus und lassen Sie die Klasse über die Vorschläge der anderen abstimmen.

### **Abschlussdiskussion**

Unfälle, Schicksalsschläge – das Geschehen in John Boynes Buch nimmt ein gutes Ende. Wie realistisch ist der gute Ausgang? Kennen die Schüler/-innen andere Geschichten? Fordern Sie Ihre Schüler/-innen auf, die Lektüre abschließend schriftlich zu bewerten, z. B. in Form einer Rezension.

### Zum Autor

John Boyne wurde 1971 in Dublin, Irland, geboren, wo er auch heute lebt. Er ist der Autor von neun Romanen, darunter ›Der Junge im gestreiften Pyjama‹, der sich weltweit über fünf Millionen Mal verkaufte, zahlreiche internationale Buchpreise gewann (u. a. Nominierung für den British Book Award) und sehr erfolgreich verfilmt wurde. Seine Romane wurden in über vierzig Sprachen übersetzt.

Von John Boyne sind bei Fischer auch die Romane ›Der Junge im gestreiften Pyjama‹ und ›Der Junge mit dem Herz aus Holz‹ lieferbar.